

Suerta's Macht schwindet!

Er geht auf die Vorschläge Südamerikanischer Republiken mit Eifer ein.

Adm. Fletcher beschlagnahmt britisches Eigentum.

Gefangene Federalisten von Amerikanern angenehm unterhalten.—Nähe in der Stadt Mexiko.—Porfirio Diaz als Helfer in der Noth.—Kommt es zwischen Villa und Carranza zum Bruch?—Laudung weiterer Flüchtlinge.—Arizona erhält keine Gewehre von der Regierung.

Bulletin. Vera Cruz, 28. April.—Brigadegeneral Junjun ist heute mit seinen Truppen in Vera Cruz eingetroffen. Der General ist sofort gelandet und ließ sich vom Kapitän Dufe, Stadtschiff des Admirals Fletcher, über die Lage der Dinge Bericht erstatten.

Washington, 28. April.—Der spanische Vorkämpfer Miano, der die Interessen Mexiko's in den Ver. Staaten vertritt, hat heute Staatssekretär Bryan in Kenntnis gesetzt, daß Suerta sich unumwunden mit den Vermittlungsversuchen Brasiliens, Argentiniens und Chiles einverstanden erklärt habe. Präsident Wilson und sein Kabinett erwarten begierig die Formulierung des Schriftstückes, nach welchem sie handeln werden. Vor allen Dingen muß Suerta seinen Plan vorlegen, worauf die Ver. Staaten antworten werden; erst dann können die eigentlichen Friedensverhandlungen ins richtige Fahrwasser.

Ein Freund.

Vera Cruz, 28. April.—Sechs Suerta Soldaten wagten sich zu nahe an die Amerikaner heran und wurden prompt gefangen genommen. Die Amerikaner waren gemüthlich, gaben den Mexikanern zu essen und zu trinken und unterhielten sich mit ihnen. Dann reichten sie sich gegenseitig die Hände, und die Mexikaner wurden wieder freigelassen. Diese waren ob der ihnen zuteil gewordenen Behandlung nicht wenig überrascht. Bisher hat der mexikanische General Maas keinerlei Anstalten getroffen, die Amerikaner anzugreifen.

Neer. Admiral Fletcher hat von den Gebäuden und Liegegeschäften der Terminal Company Besitz ergriffen. Engländer eignen dieselben. Der Admiral hatte zuerst versucht, dieselben zu mieten, da er aber mit den Geschäftsführern derselben nicht handelseins werden konnte, ließ er dieselben einfach durch amerikanische Marinegruppen besetzen. Er mußte dieses thun, um vollständige Kontrolle über die Stadt zu erhalten.

Washington, 28. April.—Der spanische Gesandte, Senor Miano, erhielt am 11. Uhr Nachts eine Depesche des mexikanischen Ministers des Auswärtigen, Rojas, von der Stadt Mexiko, daß General Suerta den Vermittlungsversuch der Republik Brasilien, Argentiniens und Chiles formell angenommen habe. Die diplomatischen Vertreter der drei Republiken hatten mehrere Konferenzen bis in die Nacht hinein, aber keiner derselben äußerte seine Meinung hinsichtlich Suerta's Annahme.

Die Bedingungen, welche die Ver. Staaten Regierung und Suerta einem Ausgleich zugrunde legen, werden erst später zur Sprache kommen wenn die aktiven Verhandlungen beginnen.

Präsident Wilson drückte ob der Nachricht keine große Befriedigung aus, ohne jedoch seine Meinung zu äußern. In amtlichen und diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die zeitweilige Wiederaufnahme der Unterhandlungen zwischen der Regierung und Suerta die Lage auf jeden Fall günstig beeinflussen werde, auch wenn die Vergleichsbedingungen keinen Erfolg bei Suerta haben sollten.

Rüstungen dauern fort.

Die kriegerischen Vorbereitungen erleiden keine Unterbrechung. Notenssekretär Daniels hat die Rear Admiral Voder und Howard mit dem vollen Wortlaut des Vermittlungsanerbietens telegraphisch bekannt gemacht, und sie gleichzeitig angewiesen, die Meldung sämtlichen Schiffen an der Ost- und Westküste zugehen zu lassen, so daß sich die Nachricht durch ganz Mexiko verbreiten und dahin wirken möge, daß die Haltung den Ausländern gegenüber eine freundlichere wird.

Schreckliches Autounfall.

Frau C. C. Anderson tobt.—Ihr Gatte und Tochter schwer verletzt.

Billisca, Ia., 28. April.—Letzte Nacht überfuhr sich das Automobil, in dem C. C. Anderson, dessen Gattin und Tochter saßen. Frau Anderson verlor ihr Leben, ihr Gatte und ihre Tochter wurden schwer verletzt.

Manöver in Camp Dodge.

Reguläre sowie Iowa und Nebraska Militz manövrieren dort im August.

Des Moines, Ia., 28. April.—

Senator Cummins hat der hiesigen Handelskammer telegraphisch mitgeteilt, der Kriegssekretär habe ein großes Manöver im nächsten August in Iowa angedeutet, an welchem außer den Bundesstruppen, die Staatsmilizen von Iowa und Nebraska teilnehmen werden. Das große Feldlager wird sich in Camp Dodge befinden. Die Manöver werden im Ganzen 6,800 Offiziere und Mannschaften nach Des Moines bringen; vier Regimenter der Iowa Nationalgarde, zwei Regimenter und eine Batterie Artillerie von Nebraska und ein Regiment Bundesinfanterie.

Cailloux wiedergewählt.

Paris, 28. April.—Es wird berichtet, daß bei den geistigen Wahlen zur französischen Deputiertenkammer der Ex-Finanzminister Cailloux seinen Gattin den „Nigaro“-Redakteur erschoß, wiedergewählt worden. Die Wahlen verliefen ruhig und brachten keine besondere Ueberraschung. Die Zusammenkunft der Deputiertenkammer erfolgt nur wenig Veränderung, und der erwartete „Vandrusch“ stellte sich nicht ein.

362 Flüchtlinge gelandet.

Walveston, Tex., 28. April.—Von dem Dampfer Teindabian sind hier 362 Flüchtlinge von Mexiko gelandet. Eine, die nach ihren Heimatorten fahren wollten, erhielten freie Bahnfahrt, jedoch die meisten zogen vor, in Galveston zu verbleiben, bis die Ruhe in Mexiko wieder hergestellt ist. An Bord des Schiffs befanden sich fünf Flüchtlinge, die aber unter Quarantäne bleiben mußten.

Die meisten hier eintreffenden Amerikaner beschwerten sich bitter über die Not und Rücksichtslosigkeit, womit sie an Bord der Kriegsschiffe gebracht wurden, ohne auch nur einige persönliche Effekten mitnehmen zu können. Man hätte ihnen gesagt, daß sie nur einige Tage an Bord bleiben würden, bis die Ordnung in Tampico wieder hergestellt sei.

Wie Robert Healey, ein Beamter der New England Fuel Oil Co., mitteilte, bombardierte ein Boot von hunderten von Mexikanern vor Wohnhaus mit Steinen. Die Offiziere des britischen Kreuzers Sermoine retteten die Amerikaner schließlich vor Gewaltthatigkeiten.

Bruch zwischen Rebellenführern.

Quarez, Mex., 28. April.—General Villa ist ganz plötzlich in Begleitung von General Angelus und Major Rodolfo Pierra nach Chihuahua abgereist, um dort eine wichtige Konferenz mit General Carranza, dem Chef der Konstitutionalisten, zu haben. Die Veranlassung soll ein Telegramm von General Thomas Urbina an Villa sein, daß gewisse hohe Offiziere der Armee der Konstitutionalisten die Ausscheidung Villa's vorhaben. Die Heine Villa's hätten dessen zeitweilige Abwesenheit bemerkt, um die Soldaten gegen ihn aufzuheben. General Urbina drang in Villa, sofort zurückzukehren, um die politische Lage mit General Carranza klärend zu ordnen. General Villa hat seine Erklärung wiederholt, daß er allem zustimme, was die Ver. Staaten gesagen hätten, und sich nicht in einen Krieg mit den amerikanischen Völkern hineinziehen lassen werde. Mit Bezug auf sein Verhältnis zu Carranza bemerkte Villa es bestehe kein wirklicher Widerspruch, lediglich ein Versehen, das Villa, es bestehe kein Grund für Wiedereinführung des Waffenembargos perantworlich. Große Mengen Munition hat er dadurch nicht erhalten können.

Der Krieg in Colorado!

Es kommt zu weiterem Blutvergießen.—Kodesteller will nicht verhandeln.

Bulletin.

Washington, 28. April.—Präsident Wilson und sein Kabinett haben heute Vormittag beschlossenen, Bundesstruppen nach dem Streikgebiet in Colorado zu senden, um die Ruhe dort herzustellen. Die Zahl derselben ist noch nicht bestimmt worden.

Walveston, Col., 28. April.—

Um 7 Uhr Morgens berichtete Sheriff Hart, daß der Kampf um das Walveston Kohlenbergwerk mit erneuter Heftigkeit entbrannt sei. Die fünfzig Militzsoldaten, die von Ludlow hier eingetroffen sind, stehen einer zehnfachen Macht gegenüber, immerhin aber mag es zu einem Kampf kommen. Es wird behauptet, daß bei dem gestern Abend erfolgten Zusammenstoß nicht weniger wie neun Personen ihr Leben eingebüßt haben. Zehn der Erschossenen waren Köhler der Kohlengruben.

Denver, 28. April.—

Gestern Abend verbreitete sich hier das Gerücht, daß die Ortsfremden Konvents-Komitee und Marschall in den nördlichen Colorado Kohlenbergen von Streikern angegriffen worden. Louisville steht in Flammen.

Walveston, Col., 28. April.—

Bei der Bollen Kohlengrube, eine Meile von hier, kam es zwischen einer starken Anzahl Streikern und den Wächtern zu einem blutigen Zusammenstoß. Vier Streiker wurden erschossen. Der Kampf begann gestern Nachmittag um 3 Uhr und währte mehrere Stunden mit großer Erbitterung. Das Weiblich Bergland steht in Flammen. Der Superintendent Gregory und dessen Tochter entkamen in einem Auto; Hr. Gregory wurde durch einen Schuß leicht verwundet.

Trinidad, Col., 28. April.—

Oberst Berdeberg, Kommandant des Militärlagers zu Ludlow, beabsichtigt, ein hartes Truppenaufgebot nach dem Ort der Kämpfe zu senden; man befürchtet weiteres und größeres Blutvergießen.

Washington, 28. April.—

John D. Rockefeller jr., welcher von Kongressmann Hoier, Vorgesetzter des Komitees für Bergwerke, erwidert wurde, das Seine zu thun, um dem Blutvergießen in Colorado ein Ende zu machen, theilte diesem mit, daß er nichts zu verhandeln habe. Der alte Rockefeller wurde vom Präsidenten Wilson aufgefordert, seinen Sohn zu beirathen, den Streik der Kohlenarbeiter zum Abschluß zu bringen. Dieser gab als Antwort, daß er die ganze Angelegenheit seinem Sohne überlassen habe.

Nationaler Grubenstreik droht.

Des Moines, Ia., 28. April.—Wenn nicht die Verhältnisse im Colorado Streikgebiet sich nächstem Bessern, wird wahrscheinlich nächste Woche ein allgemeiner Streik der 500,000 Kohlenarbeiter des Landes proklamiert werden—so verkündet John R. White, Präsident der Vereinigten Grubenleute von Amerika. Washington, 28. April.—Das Kabinett und Präsident Wilson hatten heute Vormittag eine Sitzung ab, in welcher die Lage in Colorado und die Thunlichkeit der Entsendung von Bundesstruppen nach dem Streikgebiet besprochen wurde. Ein Kabinetsbeamter sagte heute: „Nichts, was in Mexiko vorgegangen ist, läßt sich mit den schrecklichen Vorgängen in Colorado vergleichen.“

Berufung war Fehlschlag

Der Veführer des Unceca Restaurants, 115 Nord 16. Straße, war vom Polizeirichter wegen Verkaufs von Milch nicht im Einklang mit der städtischen Ordinance zu \$12.50 verurtheilt worden. Er legte Berufung ein, und Richter Englich erhöhte die Strafe auf \$25, da dies die kleinste vom Gesetz bestimmte Strafe ist.

Alle Herren der Creighton Universität.

Heute Abend findet im Banquetaal des Omaha Commercial Club ein Festessen für frühere Studenten der Creighton Universität statt. Als Toastmeister wird C. J. McDan, Präsident des Verbandes, fungieren. Trinkstübe werden von Vertretern der verschiedenen Fakultäten ausgebracht werden.

Der Kernpunkt der Mexikofrage

Reventlow's Ansicht über dieselbe.—Theilung portugiesischer Kolonien.—Schwere Strafe.—Verhinderung.

Berlin, 28. April.—Graf Reventlow, der bekannte Militär- und Marinefachverständige, sagt in der „Deutschen Tageszeitung“, der eigentliche Kernpunkt der Mexikofrage nach amerikanischer Auffassung sei die Vollendung des Panamakanals. Diese Angelegenheit habe jedenfalls den Konflikt verhärtet müssen. Ein Austrag desselben habe sich nicht länger vermeiden lassen. Ein zu großes Erstarren Mexiko's wäre für die Ver. Staaten unerträglich. Eine grobe Unwahrheit sei es, zu behaupten, daß Deutschland mit Mexiko, resp. mit der Suerta'schen Regierung sympathisire. Man bedauere nur die schwächende Haltung von Präsident Wilson. Meistens geht hier die öffentliche Meinung dahin, die Herkhaltung stetiger geordneter Verhältnisse sei nur dann möglich, wenn Mexiko ein Anhängel der Ver. Staaten werde. Wie aus Hamburg gemeldet, flüchtete aus der Fürstengrafschaft „Falkenhorst“ 15 Jünglinge, nachdem sie die Treueleistung durchschritten und die Freiheit alarmirt hatten. Sechs wurden nach erbittertem Kampfe wieder eingekerkert, der Rest aber entkam.

Das Oberkriegsgericht in Kiel

verurtheilt aus Neue der Matrosen Jits von Kriegsschiff „Panther“ zu fünf Jahren Zuchthaus. Er hatte in Kapitän verführt, Geheimdokumente an die Engländer zu verkaufen. Wie die Wiener Allgemeine Zeitung meldet, sind die deutsch-österreichischen Verhandlungen über die vorzugswürdigen Kolonien zum Abschluß gelangt, und ist bestimmt worden, daß, falls Portugal nicht mitläuft, den eigenen Besitz dieser Kolonien anhaltend zu behaupten, England gegen Entschädigung die ostafrikanischen Besitzungen übernimmt.

Düsseldorf, 28. April.—

Das Schiller-Konzert wurde wegen Geldmangels der Gesellschaft im öffentlichen Versteigerungsverfahren verkauft werden.

Wien, 28. April.—

Die nächstfolgenden arthrischen Arztee verfidern, Kaiserkönig Franz Joseph habe die gefährliche Bronchialentzündung jetzt überstanden; es sei jetzt nur noch zureicher nädlicher Husten vorhanden, aber der Schlaf sei frei.

Budapest, 28. April.—

Ein großer Skandal kam in der Generalverammlung der Gesellschaft für bildende Künste zum Abschluß. Der Maler Sandor sagte die Direktion „unwürdigen Gehahrens“ an und reizte den Direktor Baray demnach, daß dieser ihm eine Ohrfeige verleihe. Juchendbar erregt, verurtheilte Sandor, den Direktor zu erschlagen; doch wurde ihm im letzten Augenblick der Revolver entziffen.

Mex. Aukt. verkauft.

Der bekannte Grundstücksmakler Otto Siemsen hat den Verkauf des Mex. Aukt. Cde 10, und Howard Straße, an den Kommissionshändler Varnes Gilmeri abgeschlossen. Die Kaufsumme beträgt \$28,000. Es ist auch Eigentümer des Grundstücks der alten Germania Halle.

Miriam nimmt an.

Nathan Merriam, der nationale Komitemann der progressiven Partei für Nebraska, hat den Progressiven Klub von Douglas County benachrichtigt, daß er die Einladung einer Körperlichkeit, als Kandidat für die Nomination für Kongreß aufzutreten, annehme. Die Führer der Partei glauben, seine Mühe zu haben, ein ganzes Ticket aufzustellen. Merriam ist einer der bekanntesten Geschäftsleute Omaha's.

Anwalt Lee an Pocken erkrankt.

Die Ärzte des St. Josephs Hospitals fanden, daß der Anwalt Tom Lee, der unter der Diagnose von Taphus im Hospital aufgenommen wurde, an einem schweren Fall von Pocken leide. Er wurde deshalb in aller Eile nach dem Isolirungshospital überführt. Er hatte eine besondere Pfliegerin angeheilt.

Frost in Ansicht.

Das Wetterbüro meldet „Kälter abends und höglischer Frost.“ Da die Ostküste infolge des schönen warmen Wetters der letzten Tage bereits froster, so könnte dieser Frost sehr schlimm für die Obstereite sein.

Wichtige Entscheidung für Viehe.

Bundsobergericht entscheidet, Frauen und Kinder können Viehe verklagen.

Das Bundsobergericht hat das Gesetz von Nebraska aufrecht erhalten, nach welchem Frauen und Kinder solche Schadenersatz auf Schadenersatz verlangen dürfen, die Tauschende aus deren Gatten und Vätern machen oder denselben Gekränkte verurtheilen, wenn sie bereits Gewohnheitsverleurer sind.

Diese Entscheidung wurde in dem Falle der Frau Ann Budger von Nebraska City gefällt, welche die Viehe Louis B. Brentia und Christ B. Schneider und deren Viegen verklagt hatte, weil sie angeblich aus ihrem Gatten einen Trunkgeld gemacht hatten.

In seiner Entscheidung sagte der Vorsitzende des Obergerichtes, Cheifrichter White, daß in diesem Falle keine Frage der Bundeskonstitution berührt werde, auch würde keine konstitutionelle Frage während der Verhandlung vor dem Obergericht von Nebraska erwogen. Aus diesem Grunde stehe dem Bundsobergericht keine Jurisdiktion zu, und das Urtheil des Staatsobergerichtes bleibe bestehen.

Dieses Gesetz ist von den Getränkehändlern auf jede Weise angefochten worden, jedoch ohne Erfolg. Ein besonders harter Schlag war es, als neulich zwei Richter des hiesigen Distriktsgerichtes entschieden, daß Frauen und Kinder das Recht haben, Prozesse außerhalb von Douglas County anzuführen. Solche Prozesse gegen Viehe schweben vor allen Distriktsgerichten des Staates.

Fremdenhaus angenommen.

Die Polizei verhaftete Montag Abend in dem Hause 627 Süd W. Straße Jennie Andrews wegen Führen eines unordentlichen Hauses und ferner vier Männer und vier Mädchen, die sich da das Bier gut schmecken ließen. Jennie wurde gegen \$10 Bürgschaft freigelassen und die Gäste mußten je \$10 zahlen.

Jungen als Autodiebe verhaftet

Zwei junge Buriden, James McNooy und Harry Krenmeyer, 2336 Chicago Straße wohnhaft, wurden durch einen Polizisten verhaftet, der sie mit einem vor dem Brandeis Theater stehenden Automobil fortfahren sah. Die Maschine gehört E. Platner von der Watner Lumber Co.

Wetterbericht.

Reist bemöht abends und Mittwoh: kälter abends, möglicher Frost

Abonnirt auf die Tägliche Tribune

Chinesische Seeräuber!

Sehen eine Dampferstation in Brand und ermorden 200 Chinesen.

Hankow, China, 28. April.—Während eines verzweifelten Kampfes mit chinesischen Seeräubern, welche die britische Dampferstation nahe Macao in Brand setzten, wurden 200 chinesische Passagiere ermordet.

Brandstiftung weiblicher Besien

Felicitowe England, 28. April.—Das Bath Hotel, eines der feinsten Hotels an der Küste, \$150,000 werth, wurde heute durch kriegerische Suffragetten niedergebrannt. Es wurde umgebaut und war nicht bebaut.

Im Zustand des Todes.

In dem Zustand des Herrn Theo. Sand ist heute leider eine Wendung zum Schlimmeren eingetreten. Im Hospital hat man wenig Aussicht auf seine Wiedererholung.

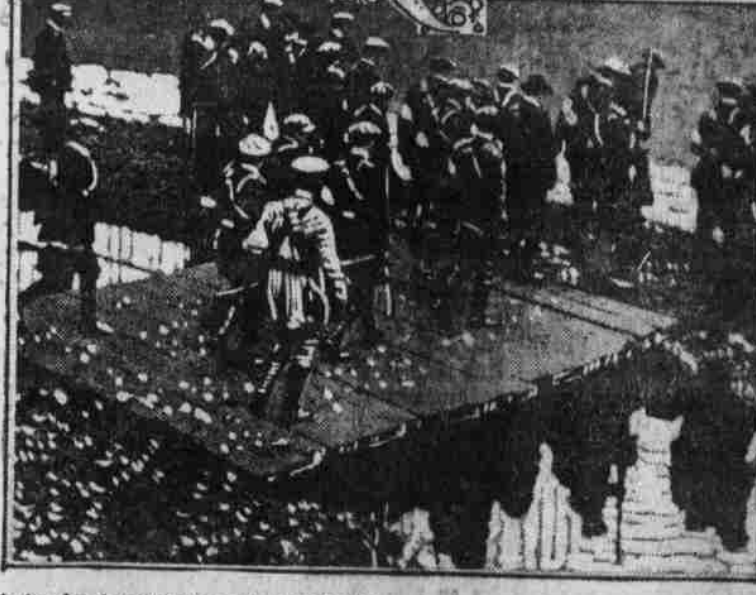
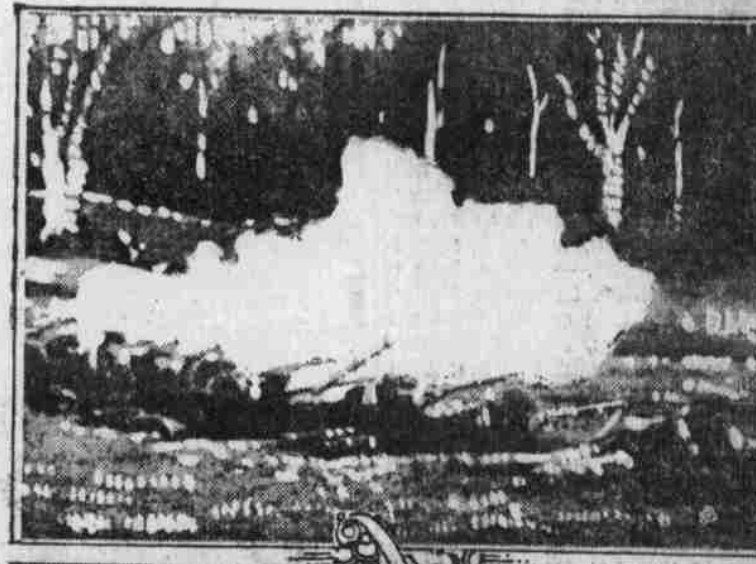
Erhalten Salärerhöhung.

Das Gehalt der Polizeikapitane Hann Geitfeld, Mike Demwicz und Steve Malonen ist heute von \$145 auf \$150 per Monat erhöht worden. Es ist dieses die höchste zulässige Summe.

Deutscher Schauspieler gestorben.

Der deutsche Schauspieler Paul Rasol ist letzte Woche in San Francisco im jugendlichen Alter von 28 Jahren gestorben. Rasol spielte letztes Jahr hier in der Unger'schen Wandertruppe die Titelfolle in „Der Eintagsfliegen“. Er war ein geborener Wiener, der als Kind nach New York kam und dort sich der deutschen Bühne zuwandte. Er ist dort, sowie in Philadelphia, Chicago und Milwaukee und in letzter Saison in San Francisco aufgetreten. Der Verstorbenen hinterläßt seine Gattin Lucie, geb. Ungar, sowie seine hochbetagten Eltern in New York.

Kriegerische Vorbereitungen.



Photos by American Press Association.

Als begründete Aussicht vorhanden zu sein schien, daß die Home Rule Bill zur Annahme gelangen würde, erwartete man in England jeden Augenblick den Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes gegen die Home Rule in Ulster. Die Freiwilligen im nördlichen Irland, wo das Volk entschieden gegen Home Rule ist, hielten eifrig Feldübungen und Schießpraktiken, um sich auf einen etwaigen Krieg vorzubereiten. Das obere Bild zeigt eine Waffenübung bei einem der Manöver, während das untere Bild eine Kompanie der Freiwilligen zeigt, die eben im Begriffe steht über eine Rotbrücke zurückzugehen.